

befasste er sich mit Fang, Präparation und Zucht von Insekten, wobei er schon in dieser Zeit für das Insektarium des Dresdner Zoologischen Gartens arbeitete und sich von dort Anregung und Unterstützung holte. Nach Beendigung seiner Lehrzeit als Schriftsetzer konnte er 1924 seinen Wunsch erfüllen und sich als Tierpfleger im Insektarium beruflich der Entomologie widmen. Dabei war ihm der damalige Direktor des Zoos, Professor BRANDES, ein verständnisvoller Helfer. In dieser Zeit konnte RICHARD GRÄMER seine Kenntnisse der Zucht und Haltung der verschiedensten Insektenordnungen bereichern und seine Formenkenntnisse erweitern.

Die damals schwierige wirtschaftliche Lage brachte ihn aber in seinen Beruf als Schriftsetzer zurück. Die Beschäftigung mit der Entomologie mußte zunächst in den Hintergrund treten. Seine aktive antifaschistische Wirksamkeit führte zu seiner Verhaftung durch das nationalsozialistische Regime und zu fast zweijähriger Einkerkerung. Nach seiner Entlassung war RICHARD GRÄMER mehrere Jahre arbeitslos, bis er als Bauhilfsarbeiter angestellt wurde und 1939 wieder in seinen Beruf zurückkehren konnte. Diese Zeit der erzwungenen Untätigkeit nutzte er, soweit es ihm seine wirtschaftlichen Verhältnisse gestatteten, zur Beschäftigung mit der Entomologie. Von 1942 bis Kriegsende wurde er zum Militärdienst einberufen und war im Kriegslazarett auf Kreta tätig. Nach fast zwei Jahren britischer Gefangenschaft in Ägypten wurde er 1947 in die Heimat entlassen. Im gleichen Jahr trat er in den Dienst der Staatlichen Wissenschaftlichen Museen in Dresden, zunächst als Betriebshandwerker, doch bald als Präparator der entomologischen Abteilung des Staatlichen Museums für Tierkunde. Er betreute die in Schloß Weenstein ausgelagerten Insektensammlungen sowie die bald nach Kriegsende neu angekauften Sammlungen und begann deren Neuordnung zu einer einheitlichen Hauptsammlung. So entstand unter seinen Händen die neue Sammlung der Carabiden mit einem Umfang von fast 770 Kästen sowie einer Reihe weiterer Käferfamilien. Der umfangreiche Leihverkehr für die von ihm betreuten Käfergruppen wurde gewissenhaft und umsichtig geführt. Bei der Herstellung der unzähligen Etiketten für die entomologischen Sammlungen und der Beschriftung für die Ausstellungen verwertete er seine beruflichen Kenntnisse als Schriftsetzer. Mit großer Sorgfalt arbeitete er auch als Korrektor an den im Selbstverlag des Museums erscheinenden Publikationsreihen. Doch legte RICHARD GRÄMER in diesen Jahren auch in eigenen allgemein entomologischen und faunistischen Arbeiten seine Erfahrungen und Kenntnisse nieder und vermittelte Wissen in populären Presseartikeln. Auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit und vielseitigen Verdienste wurde

ihm 1967 der Titel „Oberkonservator“ zuerkannt.

RICHARD GRÄMER war stets ein kritischer und wacher Mensch, der sich auch in manche öffentlichen, kommunalen Vorgänge einschaltete und durch Vorschläge und Kritik wirksam wurde und noch wird. Er ist langjähriges, verdienstvolles Mitglied des Kulturbundes. Die Dresdener Fachgruppe Entomologie wurde von ihm viele Jahre sachverständig geleitet. Mancher junge Entomologe hat ihm Hilfe und Anregung zu verdanken; in seiner ruhigen und bedächtigen Art kann er mit unendlicher Geduld jedem Ratsuchenden sein Bestes geben. Trotz seines hohen Alters hat RICHARD GRÄMER noch am Museum gewirkt und der entomologischen Abteilung die Treue gehalten. Nun will er in den wohlverdienten Ruhestand treten; sein Weggang wird eine spürbare Lücke hinterlassen. Wir wünschen unserem Kollegen RICHARD GRÄMER einen glücklichen und gesunden Lebensabend an der Seite seiner treusorgenden Gattin.

Rolf Hertel, Rüdiger Krause,
Staatliches Museum für Tierkunde Dresden

Frau Lucie Utech zum 70. Geburtstag



Am 30. November 1984 wurde Frau LUCIE UTECH 70 Jahre alt. Sie ist ein langjähriges, treues Mitglied der Fachgruppe Entomologie in Halle (Saale) und Spezialistin für Minen und Gallen. LUCIE UTECH wurde in Schwienkuhl (Kreis Oldenburg) im Holsteinschen geboren. Sie war eine gute Schülerin der Volksschule und später des städtischen Oberlyzeums in Kiel, für dessen Besuch sie wegen ihrer Leistungen vom Schulgeld befreit war und die Lernmittel frei erhielt. Im Jahre 1934 bestand sie ihr Abitur. Ihr Berufsziel, Lehrerin an einer landwirtschaftlichen Haushaltsschule zu werden, konnte sie zunächst nicht anstreben, obwohl ihr ein Stipendium in Aussicht gestellt worden war. Ihre Eltern erkrankten. Sie pflegte sie und verdiente zu durch Nachhilfestunden in Englisch. Nach einer einjährigen Lehre im Büro arbeitete sie als Angestellte in Kiel. Sie heiratete und brachte zwei Söhne zur Welt. Ihr Mann fiel noch am 8. Mai 1945.

Es begann für sie eine harte, entbehrungsvolle, aber auch erfolgreiche Zeit: Sie war gleichzeitig Trümmerfrau, Studentin, Lehrerin, Hausfrau und sorgende Mutter. In den Jahren 1950 und 1952 legte sie ihre Lehrprüfungen in Bernburg bzw. in Halle ab. Bis zum Jahre 1975 war sie in der Stadt Halle engagiert als Lehrerin tätig. Sie unterrichtete mehrere Fächer, Bio-

logie war jedoch ihr liebstes. Schon 1951 leitete sie eine Arbeitsgemeinschaft der Station Junger Naturforscher. Sie wurde eine Pilzsachverständige.

Entscheidende Impulse für eine wissenschaftliche Tätigkeit erhielt sie durch die Bekanntheit mit dem Lepidopterologen, Hyponomologen und Cecidologen JOSEF HAASE, dem Mitbegründer der Fachgruppe Entomologie in Halle und jahrelangen stellvertretenden Vorsitzenden. Sie begeisterte sich für das Studium der Gallen und Minen. Gemeinsame Arbeit mit ihm bis zu seinem Tode und die Zusammenarbeit mit führenden Wissenschaftlern auf diesem Gebiet wie E. MÖHN, E. M. HERING, H. BUHR, A. BORKOWSKI, H. STELTER u. a. prägen nun ihr Profil. Auf einer Reise durch Albanien sammelte sie (als erste!) Blattminen und Pflanzengallen in diesem Land. Eine weitere Reise führte sie in den Kaukasus. Die Ergebnisse sind in einem Artikel in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift 9, 229–235 (1962) zusammengefaßt. Die umfangreiche faunistische Kleinarbeit zusammen mit J. HAASE fand Eingang in die Werke der führenden Spezialisten und in eigene Publikationen wie „Minen und Gallen aus der Umgebung der Biologischen Station ‚Faule Ort‘ des Naturschutzgebiets ‚Ostuf der Müritz‘“, Natur und Naturschutz in Mecklenburg 9 (1971), und „Lepidopterologische Neufunde von Halle/Saale und Umgebung“ (zusammen mit O. MÜLLER), Entomologische Berichte (1969). Sie stellten eine Liste über „Minen im hercynischen Raum“ auf, in die auch Funde von AHR, J. MICHEL und H. ZOERNER eingearbeitet sind. Auch an Untersuchungen zur Biologie einiger Arten und zu biochemischen Prozessen, die von wissenschaftlichen Institutionen betrieben wurden, waren sie beteiligt.

Die Mitglieder der Fachgruppe in Halle schätzen Frau UTECH als eine immer noch aktive Mitstreiterin und Spezialistin. Sie betreut zur Zeit eine Studentin der PH Halle und ist an der Erarbeitung einer Broschüre über die Dölauer Heide bei Halle beteiligt. Wir wünschen ihr Gesundheit und Freude im persönlichen Leben und noch viele Jahre Kraft für ihre entomologische Arbeit.

K. Drechsler

Prof. Dr. sc. Werner Ebert mit dem Nationalpreis geehrt

Anläßlich des 35. Jahrestages der DDR wurde der langjährige Vorsitzende des ZFA Entomologie und verdienstvolle Redakteur der Zeitschrift „Entomologische Nachrichten und Berichte“, Prof. Dr. sc. Werner Ebert, mit dem Nationalpreis II. Klasse für Wissenschaft und Technik geehrt. Die hohe Auszeichnung erhielt ein unter seiner Leitung stehendes Kollektiv für seinen Anteil an der Entwicklung der Schaderreger- und Bestandsüberwachung auf der Basis der elektronischen Datenverarbeitung

und der Einführung in die Pflanzenschutzpraxis der Landwirtschaft der DDR.

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen Herrn Prof. Dr. sc. W. Ebert weitere große Erfolge in der wissenschaftlichen Arbeit und im persönlichen Leben.

Die Redaktion

Der Zentrale Fachausschuß Entomologie gratuliert:

im Januar

Herrn Konrad Kaufmann, Auerbach, zum 81. Geburtstag
Herrn Otto Schütter, Nordhausen, zum 81. Geburtstag
Herrn Dr. Walther Kruehl, Eberswalde, zum 77. Geburtstag
Herrn Rudolf Biederstedt, Greifswald, zum 65. Geburtstag
Herrn Karl-Heinz Mohr, Halle, zum 60. Geburtstag
Herrn Walter Nadolski, Ziekau, zum 60. Geburtstag

im Februar

Herrn Dr. Otto Auersch, Halle, zum 76. Geburtstag
Herrn Prof. Dr. Dr. H. Grimm, Berlin, zum 75. Geburtstag
Herrn Dr. Hans Schiemenz, Radebeul, zum 65. Geburtstag

im März

Herrn Johannes Urban, Cottbus, zum 79. Geburtstag
Herrn Prof. Dr. Hans-Joachim Hannemann, Berlin, zum 60. Geburtstag
Herrn Hans-Joachim Badewitz, Magdeburg, zum 50. Geburtstag
Herrn Dieter Heinrich, Templin, zum 50. Geburtstag

im Mai

Herrn Dr. Alfred Palissa, Berlin, zum 60. Geburtstag

im Juni

Herrn Prof. Dr. Rolf Keilbach, Greifswald, zum 77. Geburtstag
Herrn Hermann Gerisch, Lengenfeld, zum 75. Geburtstag
Herrn Prof. Dr. Walter Kirsche, Königs Wusterhausen, zum 65. Geburtstag

im Juli

Herrn Hermann Dahlke, Angermünde, zum 82. Geburtstag
Herrn Otto Hoja, Neuhausen, zum 80. Geburtstag
Herrn Karl Ritter, Gera, zum 76. Geburtstag

im August

Herrn Hanns Berger, Leipzig, zum 76. Geburtstag